



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 3. September.

Bekanntmachungen.

Taxe

der hiesigen Backwaaren pro Monat September c.
Die Taxe pro Monat August c. behält auch für den
laufenden Monat mit nachstehenden Ausnahmen Gültigkeit:
Von den hiesigen Brodhändlern verkaufen:

die verehel. Funke
ein Zweiflbergroschenbrod mit 1 Pfd. 24 Lth.,
" Fünfgroschenbrod " 4 " 8 "
der Brodhändler Fichtler
ein Fünfgroschenbrod mit 4 Pfd. 8 Lth.,
und ist zugetreten der Brodhändler Kleemann, Delgrube
Nr. 328, welcher
ein Zweiflbergroschenbrod mit 1 Pfd. 23 Lth.,
" Fünfgroschenbrod " 4 " 6 "
verkauft. Merseburg, den 1. September 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Bei Gelegenheit des am 18.
v. M. stattgehabten Brandes sind der Wittwe Drexler
hier folgende Gegenstände:

2 blau- und weißgestreifte Unterbetten, 4 dergl. Kissen,
1 do. Deckbett, 2 dergl. Pfühle, 2 blaugedruckte Ueber-
züge und 4 Kissen, 1 weißer Ueberzug und 2 Kissen, 1
weiß und roth carrirter Ueberzug und 2 Kissen, 4 Bett-
tücher, 7 Handtücher, 3 Tischtücher, 9 Hemden, 5 blau-
leinene Schürzen, 6 Halstücher, 1 Paar Frauenleber-
stiefeln, 1 Paar Hausschuhe, 1 Paar Zeugstiefeln, 2
Kupfertöpfe, 4 eiserne Töpfe, 1 zinnerne Wärmflasche,
1 do. Lampe, 1 Platte und 2 Plätteisen, Schulbücher
der 3. Knabenklasse I. Bürgerschule und ein Sydow-
scher Atlas, 1 Stück grauen Drell, 1 Stück dergl. schon
angethan, 3 Schock rohe Leinwand, 4 Stück grüner Ran-
king, 4 Stück grauer Futtergurt, 3 Dugend weißes
Band, 6 Pfund weißer und grauer Hanfzwirn, 10 Pfd.
Fischbein, 5000 Stück Desen, 6 Dugend zugeschnittene
Corsetts von grauem Drell und grünem Ranking
abhanden gekommen. Wer über deren Verbleib etwas an-
zugeben vermag, wolle solches mir mittheilen.

Kosten entstehen dadurch nicht.

Merseburg, den 1. September 1862.

Der Staatsanwalt Frhr. v. Plötho.



Ein Paar Läuferschweine stehen zum Ver-
kauf Neumarkt Nr. 897.

Holz-Auction. Mittwoch den 3. d. M., von
Nachmittags 3 Uhr an, soll auf dem tiefen Keller altes
Bauholz, worunter sich noch viel nutzbares befindet, gegen
Baarzahlung versteigert werden.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Auction.

Mittwoch den 10. September 1862,
von früh 9 Uhr ab,

sollen im Gasthose zur alten Post hier die zur Sattlermeister
Schaaßschen Concursache gehörigen Mobilien, Sattler-
Handwerksgeräthschaften, Leder und andern Vorräthe,
und die Bestände an fertigen Waaren, als Herren- und
Damen-Koffer, Reisetaschen, Damen- und Kinder-
taschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Schulränz-
chen, Puppenschuhe und dergleichen, sowie eine Näh-
maschine, meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 8. August 1862.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Sattler-
meisters F. A. Schaaß zu Merseburg ist zur Anmeldung
der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite
Frist bis zum 6. September d. J. einschließlich festgesetzt
worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht
angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mö-
gen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür
verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns
schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29.
Juli d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten
Forderungen ist auf

den 15. September d. J., Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Gerichtsassessor Eylau im Ter-
minszimmer Nr. 7 anberaunt, und werden zum Erschei-
nen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufge-
fordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen
angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine
Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke
seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-
derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis
bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen
und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier
an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Bis hier
und Wölffel zu Lüzen und die Justizräthe Hunger und
Wagner hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Rechtsanwalt
Wegel als definitiver Verwalter der Masse beibehalten und
als solcher verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 2. August 1862.

Königliches Kreisgericht, Erste Abtheilung.

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen Sand
Nr. 625 a. Friedrich Meißner.

Am 25. v. M. ist von der im Hofe befindlichen Wascheleine der verehelichten Heidenreich hier ein grünkattunener, großblumiger, gedruckter Kindermantel abhanden gekommen. Wer über den Verbleib desselben Auskunft zu geben vermag, wolle solches mir anzeigen. Kosten entstehen dadurch nicht.

Merseburg, den 1. September 1862.

Der Staatsanwalt Frhr. von Plotho.

Die Ortsrichter der rentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreisamtsbezirks werden hierdurch aufgefordert,

- 1) die Umschreibungs-Protocolle, wenn Besitzveränderungen bei rentenpflichtigen Grundstücken eingetreten sind,
- 2) die Rentenstammliste und
- 3) die dem Ortsheber abzufordernden Renten-Heberollen, an die unterzeichnete Kreisamtskasse, welche Formulare zu den unter 1) gedachten Umschreibungs-Protocollen auf Erfordern verabfolgt, spätestens Ende dieses Monats bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten einzureichen.

Merseburg, den 1. September 1862.

Königliche Kreisamtskasse.

Höne.

Bekanntmachung

an alle

die Leipziger Messen besuchenden Verkäufer.

Um Verzögerungen und Weiterungen der Zuführung und Abnahme von Messgütern zu vermeiden, ersuchen wir: „die Frachtbriefe nur an zur Zeit der Ankunft der Güter hier anwesende oder hier domicilirende Empfänger zu stellen, sowie wegen sofortiger Zahlung der Fracht und Spesen Vorsorge zu treffen.“

Güter, die während der Messperioden „Bahnhof restant“ gestellt, oder an solche Adressen gerichtet sind, welche die sofortige Abnahme gegen Zahlung der Fracht und Spesen nicht bewirken können oder wollen, (z. B. an eigene Adressen auf Messstände, an Hausmänner u. c.) werden auf Kosten und Gefahr der Versender, resp. der Adressaten an ein hiesiges Expeditionshaus oder an das städtische Lagerhaus abgegeben, da es während der Messen zur Aufbewahrung solcher Voraussendungen an Raum gebricht.

Leipzig, im August 1862.

Die Königliche Direction der sächsischen westlichen Staats-Eisenbahnen.

Das Directorium der Magdeburg-Leipziger Bahn.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn.

Das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Corbetha Nr. 8 bei Lauchstädt.

Umzugshalber sollen Gotthardtsstraße Nr. 98 mehrere Meubles verkauft werden.

Dachziegelverkauf.

Auf der eingegangenen Saline Köhlschau stehen ca. 17,000 Dachziegel und 200 Forstziegel billig zum Verkauf. Näheres beim Aufseher Nabe daselbst.

Hausverkauf in Merseburg.

Verhältnisse halber bin ich gesonnen, die mir zugehörige, in hiesiger Burgstraße vorzüglich gut gelegene und zu 3 Läden einzurichtende Vorderhaus-Baustelle mit noch stehenden Hintergebäuden, welche 5 Stuben, 7 Kammern, 1 Waschkhaus, Brunnen, Pferdestallung, 2 Gewölbe, 3 Niederlagen, 3 Höfe, Einfahrt und 12 Keller enthalten, **Mittwoch den 10. September c., Nachmittags 3 Uhr**, im Hause selbst meistbietend zu verkaufen, wozu Kauf- und Bauliebhaber hiermit **freundlichst** eingeladen werden.

Merseburg, den 26. August 1862.

Die verwitwete Frau Kürschnermeister **Feldbrapp**.

Brühl Nr. 345 ist vom 1. October ab eine Parterre-Wohnung für einen einzelnen Herrn mit oder ohne Meubles zu vermieten.

Dentifrice universel,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 5 Sgr. Alleinige Niederlage für Merseburg bei

C. Francke am Markt.

Neue Voll- und neue marinirte Heringe, ferner ganz gut erhaltene **alte Heringe** à St. 4 und 5 Pf., sowie **alte marinirte Heringe** à St. 6 Pf. empfiehlt

B. A. Blankenburg,
Gotthardtsstraße.

Zu jetziger Einmachzeit und zum Kuchenbacken empfehle ich meine in billigster Periode gekauften **Zucker**, als:

f. Melis in Broden à Pfd. 4 Sgr. 9 Pf.,

ff. Raffinade in Broden à Pfd. 5 Sgr.,

extra ff. Raffinade in Broden à Pfd. 5 Sgr. 4 Pf.,

gelb Farin à Pfd. 4 Sgr., gemahl. **Melis** à Pfd. 4

Sgr. 6 Pf., gemahl. **Raffinade** à Pfd. 5 Sgr., für

1 Thlr. 6 Pfd. **extra ff. gemahl. Raffinade**, frische

Schmelzbutter à Pfd. 9 Sgr., echten **Weineßig** à Quart

2 1/2 Sgr. **F. E. Schulze**, Domplatz.

Brisslinge,

farzellenähnliche Salzische die Tonne mit 6 1/2 Thlr.

Kleine fettheringe die Tonne mit 6 1/2 Thlr. und ca. 63 Schock Inhalt, bezieht man von **Sermann Melzer** in Leipzig.

NB. Brisslinge dienen auch zur Bereitung der beliebten Anchovis und werden auch in halben Tonnen abgegeben. Briefe und Gelder franco.

Zur jetzigen Jagdsaison empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Jagdtaschen, Schrootbeuteln, Pulverhörnern, Gewehrriemen, Hundepfeifen, Hundehalsbändern, Zündhüttauflegern, Hundeleinen u. s. w.

Auch sind vom 3. bis 6. September die zur Freiburger Gewerbe-Ausstellung von mir angefertigten Gegenstände zur Ansicht aufgestellt.

Julius Sammer am Markt.

Einige Schuhmachermstr. finden bei mir gegen guten Lohn Beschäftigung auf Filzarbeit.

Albert Pfantsch.

Die Zuckerrabrik Benkendorf bei Lauchstädt

beginnt ihre diesjährige Campagne am 9. September und finden Arbeiter für das Lohn von 10—12 Sgr., sowie Arbeiterinnen für 8—9 Sgr. pro Schicht Beschäftigung daselbst.

Anmeldungen werden fortwährend auf der Fabrik entgegen genommen.

Gesuch.

Ein ordentlicher Mann, der mit Pferden umzugehen und etwas Feldarbeit versteht, auch in häuslichen Arbeiten willig sein muß, findet bei mir Unterkommen.

Merseburg.

Seinr. Schulze jun.

Chrenerkklärung.

Für die wörtliche Beleidigung gegen den Schäfer und Einwohner Gottlieb Richter zu Oberbeuna wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß wir uns schiedsamtlich verglichen; ich zahle 15 Sgr. in die Ortsarmenkasse und trage alle Kosten. Verehel. **Reinhardt** zu Reipisch.

Anzeige.

Mit der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank **Teutonia** in Leipzig, für welche der Unterzeichnete die Agentur hieselbst überkommen hat, steht die an allen Orten segensreich wirkende Einrichtung von Gruppen- oder Vereinsversicherungen (sogenannte Begräbniskassen oder kleine Lebensversicherungen) in Verbindung. Um die dadurch gebotenen Wohlthaten auch für hier und die Umgegend zu erzielen, lade ich hiermit zur Begründung eines solchen Vereins ein, indem ich noch erwähne, daß die Prämien dem Alter entsprechend nach dem Tarife dieser Anstalt äußerst billig sind; sie betragen z. B. für 10 Thlr. Versicherungssumme bei einem Alter von 20 Jahren 5 Ngr. 7 Pf., bei einem Alter von 60 Jahren nur 20 Ngr. 5 Pf. jährlich und können diese Beträge nach Belieben in halb- oder einjährigen Terminen bezahlt werden. Der Beitritt steht Personen jeden Alters vom 5. bis zum 65. Lebensjahre frei.

Als Versicherungssumme hat jeder die Wahl von 10 bis 300 Thlr., specielle ärztliche Zeugnisse sind nicht erforderlich. Die ärztliche Untersuchung geschieht auf Kosten der Bank, weitere Kosten erwachsen nicht. Die Auszahlung der versicherten Summen erfolgt in allen Fällen sofort ohne jeden Abzug.

Auch die schon bestehenden Privat-Vereine dieser Art treten mit Vortheil in einen solchen, unter Garantie der Bank gebildeten Verein über.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis spätestens den 15. d. M. entgegen und ertheilt derselbe bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Merseburg, den 1. September 1862.

Ernst Glaser, Agent,
Breitestr. neben der Post.

Feuer-Versicherungsanstalt der Baierschen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Nachdem Herr **S. Mitschke** in Merseburg die Hauptagentur der obigen Anstalt niedergelegt hat, ist dieselbe dem Kaufmann Herrn **Moritz Seidel** daselbst übertragen worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.
Magdeburg, den 26. August 1862. **Louis Maquet**, Generalagent.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen und erfolgt die Aushändigung von Versicherungsbedingungen und Antragsformularen von mir unentgeltlich.

Merseburg, den 29. August 1862.

Moritz Seidel, Hauptagent.

Die neue Raffinirmethode, ohne Anwendung irgend einer Säure, zur Herstellung von Fabrik- und Lampenöl bewirkt, daß das so gewonnene, völlig säurefreie Fabrikat weder picht, noch oxydirt, und als Fabriköl (zum Einschmieren der Maschinen, Einsetzen der Wolle &c.) überall in der Industrie das Baumöl auf das Vollständigste ersetzt, auch bereits verdorbenes oder schon gebrauchtes Del zu weiterer Verwendung wieder herstellt. — Als Lampenöl brennt es weit heller und sparsamer, als mit Säure raffiniertes Del, verpufft weder, wie dieses, die Zimmerluft, noch zerfrisst es die Lampen, außerdem ist bei der Raffinierung nur sehr wenig Abgang und der Betrag für die Zuthat kaum nennenswerth. — **Fabrikunternehmer, Oelraffineure, Oelverkäufer, Wollwaaren-Fabrikanten** &c. erhalten auf frankirte Anfragen nähere Ausweis nebst chemischem Prüfungsbericht und wird die vollständige Mittheilung der neuen Raffinirmethode gegen ein mäßiges Honorar offerirt vom **Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig**. —

Vom Dom bis Bahnhof ist ein Zweig goldener Blätter mit Steinen verloren. Angemessene Belohnung Dom Nr. 259.

Ein ordentliches Mädchen, die im Kochen erfahren, findet zum 1. October Dienst bei

Philipp Gaab,
Entenplan Nr. 211.

Dank. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete am 27. August früh 5 Uhr unser heiß und innig geliebter Vater, Bruder und Schwiegervater, der Nachbar und Einwohner **J. G. Burkhardt** nach 11 wöchentlichen sehr schmerzlichen Krankenlager, aber durch einen sanften Tod, seine irdische Laufbahn im 55. Lebensjahre. Die Liebe, welche uns während seines Krankenlagers, bei und nach seinem Tode zu Theil wurde, drängt uns zum herzlichsten Danke. Wir danken herzlich und insbesondere dem Herrn **Dr. Triebel**, welcher mit aufopfernder Liebe keine Anstrengung und Beschwerde scheute und mit unsäglicher Mühe alles aufbot, dies uns so theure Leben zu erhalten. Wir danken herzlich dem Herrn **P. Sturm** für seine am Begräbnistage an uns gesprochenen Trostesworte, welche lindernd Balsam für unsere schwer verwundeten Herzen waren. Wir danken herzlich den lieben Freunden und Nachbarn, welche uns während seines Krankenlagers so thätige und treue Hilfe geleistet haben, allen denen, welche am Begräbnistage seinen Sarg so schön mit Kränzen schmückten, und allen denen, welche an diesem Tage durch ihre Theilnahme uns ihre Liebe bezeugten. Der liebe Gott möge alle vor ähnlichen traurigen Schicksalen bewahren. Wer den Dahingeschiedenen und unsere Verhältnisse zu ihm gekannt hat, wird unsern großen Schmerz rechtfertigen.

Söhlisch und Leuna, den 1. September 1862.

Die schmerzlich trauernden Hinterbliebenen.

Es ist ein weißgelber Affenpinscher entlaufen. Derselbe trägt ein neusilbernes Halsband mit eingravirtem Namen. Finder wird ersucht, denselben gegen 1 Thlr. Belohnung beim Klempnermeister **Wächter** in Merseburg abzugeben.

Dank.

Allen denen, welche bei dem am 29. d. M. stattgefundenen Begräbnisse, sowie während der Krankheit unserer bei dem Brande am 18. d. M. in Merseburg verunglückten Tochter und Schwester **Wilhelmine Meyer** so rege Theilnahme bewiesen, insbesondere dem Herrn **Dr. Triebel** für seine rastlosen Bemühungen, dem Herrn **Goldarbeiter Hoffberg** für seine große Aufopferung, dem Herrn **Pastor Heinke** für die am Grabe gesprochenen Trostworte, sowie allen Freunden und Freundinnen, welche den Sarg der Dahingeschiedenen so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme haben unsern tiefgebeugten Herzen wohl gethan.

Lauchstädt und Merseburg, am 30. August 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Gefreite und Escadron-Schneider im Königl. Thür. Inf. Reg. Nr. 12 **Selbke** mit **F. & W. Vertbold** hier.
Stadt. Geboren: dem Bürger und Böttchermstr. **Schulze** ein

Sohn; dem Schuhmachermstr. Fentel ein Sohn; dem Handarb. Kunze eine Tochter; dem Fuhrmann Kersten eine Tochter; einer ledigen Person Zwillingssöhne; ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter. — Getauget: der Bürger und Drechslermstr. Meiling auf hies. Dome mit Jgfr. D. F. Schwarz; der Buchbinder und Galanteriearb. Bernitz mit Jgfr. Ch. F. Heubner. — Gestorben: die Ehefrau des Handarbeiters Bielig, im 36. J., an Unterleibsleiden; die hinterl. Tochter des Handarb. Meyer in Lauchstädt, 21 J. 9 M. alt, an den Folgen eines Falles bei der Feuersbrunst (im Krankenhause).

Donnerstag Abends 5 Uhr Gottesdienst in der **Gottesackerkirche**. Herr Diac. Busch.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter Deichert in Benenien eine Tochter; dem Königl. Kreisgerichts-Actuarius Voigt ein Sohn. — Gestorben: die Ehefrau des Fabrikarbeiter Kinne, 37 J. 8 M. 2 T. alt, an Verzehung.

Altenburg. Geboren: dem Bahnwärter Dorfmann eine Tochter; dem Bürger und Tischlermstr. Malpricht eine Tochter; dem Schauspieler Reineck ein Sohn. — Gestorben: ein außerehel. Sohn, 9 W. 5 T. alt, an Krämpfen.

Funkenburg.

Freitag den 5. September, Nachmittags 4 Uhr,
großes Militair-Concert,

gegeben vom Musikchor des 71. Inf. Reg. Entrée 2½ Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

C. Brenner.

Aus einer alten Chronik, welche uns durch Freundeshand zugeht, entnehmen wir Folgendes als zeitgemäß:

Den 23. Aug. 1662 zu Mittage kurz nach zwölff Uhr entzündt zu Merseburg eine greuliche Feuersbrunst nicht weit von der Stadt Kirchen bey einen Schul-Collegen Christian Vogel genant, es war das Eckhaus daselbst. Weil nun gleich ein starker Wind dazumahl gewütet und getobet, hat solch Feuer in kurzer Zeit die ganze Burgstraße, sowohl auch die Herrn Gasse die Dehl Grube, den tiefen Keller, die Hinter Gebäude von den Rath-Hause samt vielen Scheunen und Ställen jämmerlich verzehret und aufgerieben. Es sind in solchen großen Brande, welcher die besten Häuser der Stadt hinweg genommen 55 Häuser und 19 Scheunen verbrandt ohne die Ställe. Weil nun so ein grausamer Wind bey solchen Brande gewesen, so hat solchen das Feuer aus der Stadt über die Saale auf den Neumarkt geführt, und sind daselbst fast zu äußerst draussen auch 15 Häuser und Scheunen abgebrand. Es hatten die armen Leute daselbst Raum vor einen Jahre auch eine große Feuersbrunst ausgestanden, etliche so wieder aufgebauet hatten brandten zum andern mahl hinweg. Welcher gestalt das Feuer in der Stadt aus Kommen, hat man nicht erfahren können ob man gleich fleißig inquiriret, viel haben gemuthmaßet es sey angeleget worden.

Der Bücherabsatz in Deutschland im Vergleich zu England.

(Schluß.)

Die Sitte, spät zu Mittag zu essen, von da ab der Familie zu leben (nicht etwa zum „Biere“ zu gehen), befördert das Lesen. Endlich gehen die englischen Bücher über England hinaus nach Amerika, in die zahllosen Colonien, an alle Plätze, wo Engländer leben, in alle Länder, wo englische Sprache und Literatur getrieben und geliebt wird, und nicht am wenigsten zu uns. Bei der Vergleichung dieser Zustände mit unsrigen fällt es ins Gewicht, daß „der Engländer es kann“.

Messen wir einmal an dem Maßstabe dieses gelobten Landes unsere Verhältnisse.

Unser Adel vererbt seinen Adel auf sämtliche Kinder und hat eine saure Noth, sich vor Verarmung zu hüten;

das Heer unserer Beamten, durch eine Reihe qualvoller Examina von wissenschaftlichen ferneren Arbeiten meist abgesehret, lebt von einem kläglichen Gehalt und ist froh, wenn nach mühsamer Berechnung und knapper Gemessenheit das zum Leben Nothwendige bestritten wird. Die finanzielle Noth eines großen Theils der Gelehrten, Lehrer und Geistlichen ist bekannt; es geht ihnen wie den übrigen Beamten; man sollte fast meinen, daß durch kärglichen Lebensunterhalt die Staaten und die Städte sie dafür bestrafen, daß sie die Tugend haben, ihr Leben und ihre Mittel solchen Berufen zu widmen. Der Kaufmannsstand steht bei uns noch auf gespanntem Fuße mit der Literatur; die mangelnde Schulbildung, die Vernachlässigung in den jungen Jahren, die rastlose Sucht nach Erwerb gestattet keine Ruhe und innere Einkehr. Hierzu kommt, daß in Deutschland die Arbeit der gebildeten Stände bis in den späteren Abend hinein dauert, daß Casinos, Ressources, Whist, Bier u. einen nicht geringen Theil der Männer Abends ihren Familien entziehen, daß die öffentlichen Vergnügungen, wie Theater, Concerte u. s. w., zu nicht hohen Preisen leicht zu erreichen sind, und daß der ganze leichtblütige Verkehr den Deutschen geselliger hält und nicht so auf die Bücher hinweist, wie tausend und aber tausend Einzeln-Existenzen in England hingewiesen sind.

Der Absatz deutscher Bücher nach dem Auslande ist beschränkter, als bei der großen Verbreitung der Deutschen im Auslande zu erwarten ist, weil die Kenntniß deutscher Sprache noch nicht weit reicht im Auslande und die Deutschen daselbst leicht geneigt sind, namentlich die Kaufleute, ihre Nationalität aufzugeben, mindestens für ihre Familie englische oder Landesitte und Sprache annehmen. Daß manche dieser Zustände einer Besserung entgegengehen, ist nicht zu leugnen; als ein nicht unwichtiges Moment, welches in Deutschland Kenntniß der National-Literatur verbreiten, die Liebe zu ihr fördern wird, erscheint um das Jahr 1867, welches die Classiker in billigen Ausgaben liefern und tiefer in das Volk hinein verbreiten wird.

Eine Vergleichung französischer Zustände mit unseren würde, was den Absatz französischer Literatur betrifft, ebenfalls darthun, welche Vortheile dort gegen uns in diesem Punkte zu beneiden sind.

Gehen wir von der wissenschaftlichen und schönwissenschaftlichen Literatur zu dem Zeitungswesen über, so stellen sich die Unterschiede nach der angeedeuteten Richtung zwischen uns und diesen zwei Nationen eben so schnell und scharf heraus. In beiden Ländern sind öffentliches Leben und Parteibildungen älter und eingewachsener; die Nothwendigkeit, einer Richtung anzugehören, ist jedem Engländer namentlich klar, er schließt sich ihr an, wenn sie auch nicht ganz in allen Punkten seine Ansichten repräsentirt, im Gegensatz zu Deutschland, wo dieses Aufgeben einzelner Gesichtspunkte dem Einzelnen so schwer wird, daß er am liebsten seine eigene Partei gründen möchte. So haben die Parteien ihre Organe, an denen sie fest halten, die Organe ihre sichere Basis, eine Basis, die noch dazu viel bezahlen kann. In London und Paris vereinigen sich ferner die Fäden der europäischen Politik; beide Städte sind Plätze, wo die wichtigsten Ereignisse stattfinden, die wichtigsten Pläne berathen werden; die eigene Politik beider ist oft entscheidend für die gesammten europäischen Verhältnisse.

Beider Länder Zeitungen haben daher, abgesehen davon, daß Englisch und Französisch überall geredet wird, andere und wichtigere Garantien für eine durchgreifende Verbreitung. Man vergleiche die Zahlen und Summen der „Times“ und der „Kölnischen Zeitung.“

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.